



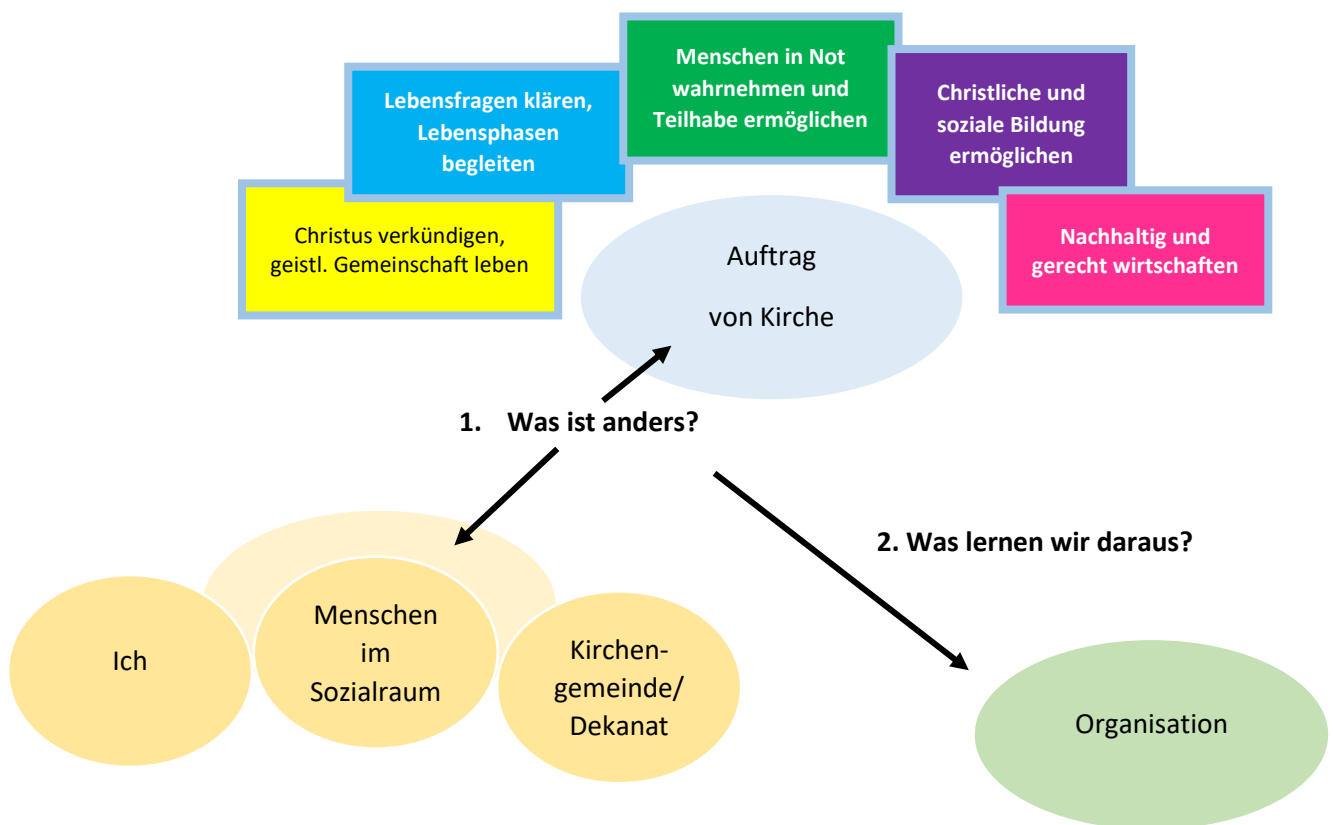
Die Erfahrungen der Corona-Bedingungen für die Entwicklung von Kirche nutzen

Seit Ende Februar planen, entscheiden, entwickeln wir kirchliche Arbeit unter besonderen Bedingungen. Vieles haben wir gelassen, anders gemacht, völlig neu erfunden; manches haben wir vermisst, manches auch nicht; wir haben Gewichte verschoben und Prioritäten neu gesetzt; wir haben Kirche verändert.

Und in alledem haben wir neue Erfahrungen gemacht. Es wäre schade, wenn wir diesen großen Erfahrungsschatz für die Kirche der Zukunft nicht nutzen würden.

Wenn Sie jetzt im Dekanatsbezirk, in der Kirchengemeinde, in Ihrer Einrichtung, in der Mitarbeiterrunde, dem Kirchenvorstand oder der Pfarrkonferenz wieder zusammenkommen und weiterarbeiten, kann es hilfreich sein, erst einmal Ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen.

So könnten Sie den Schatz strukturiert heben:



1. Die Erfahrungen sammeln – was ist unter den Bedingungen der Corona-Regeln anders?

Die folgenden Fragestellungen sind Anregungen – passen Sie diese für sich und den Kreis von Menschen, mit denen Sie sprechen an. Achten Sie auch darauf, ob noch ganz andere Fragestellungen auftauchen. Jede Wahrnehmung ist wertvoll.

Ich

Wie ist es mir selber ergangen, was habe ich erlebt?

Wie nehme ich Kirche wahr?

Wie nutze ich Kirche? Was brauche ich? Was stärkt mich?

Was vermisse ich - und was nicht?

Gibt es neue Formen und Ideen – und wie sind die für mich?

Menschen
im
Sozialraum

Was habe ich in meinem Umfeld wahrgenommen, bei meinen Nachbarn, in meinem Viertel, im Sozialraum?

Wie sind die Menschen in Kontakt?

Welche Themen sind wichtig geworden? Wie haben sich diese Themen organisiert? Gab es dabei Veränderungen/Phasen im Lauf der Zeit?

Was beschäftigt Sie im Blick auf die Menschen in anderen Ländern und Kontinenten? Welche Fragestellungen sind aufgetaucht? Gibt es Ideen und Initiativen dazu?

Welche Rolle spielt dabei die Kirche? (z.B. Initiator oder Unterstützer oder Ermöglicher oder ...)Wie und mit wem sind wir vernetzt?

Kirchen-
gemeinde/
Dekanat

Wie ist die Kirchengemeinde/der Dekanatsbezirk mit der neuen Situation umgegangen?

Was hat uns geholfen handlungsfähig zu sein?

Welche **Kontaktwege** gibt es - innerhalb der Gemeinde/ der Einrichtung (zu den Hauptamtlichen, zu Mitarbeitenden, in Gremien, zu Gemeindegliedern, zu Nutzern...)?

Wie haben sich Kontakte verändert? Verändern sich Rollen und Aufgabenverteilungen (z.B. der einzelnen Berufsgruppen, der Einrichtungen, ...)?

Welche Menschen werden angesprochen? Welche Menschen engagieren sich? Mit welchen Ideen und Bedürfnissen?

Wie sind wir in Kontakt mit den Nachbargemeinden, in der Region? Was unterstützt uns?

Wie sind wir in Kontakt zur Leitung des Dekanatsbezirks? Was unterstützt uns?

Wo gibt es Konflikte?

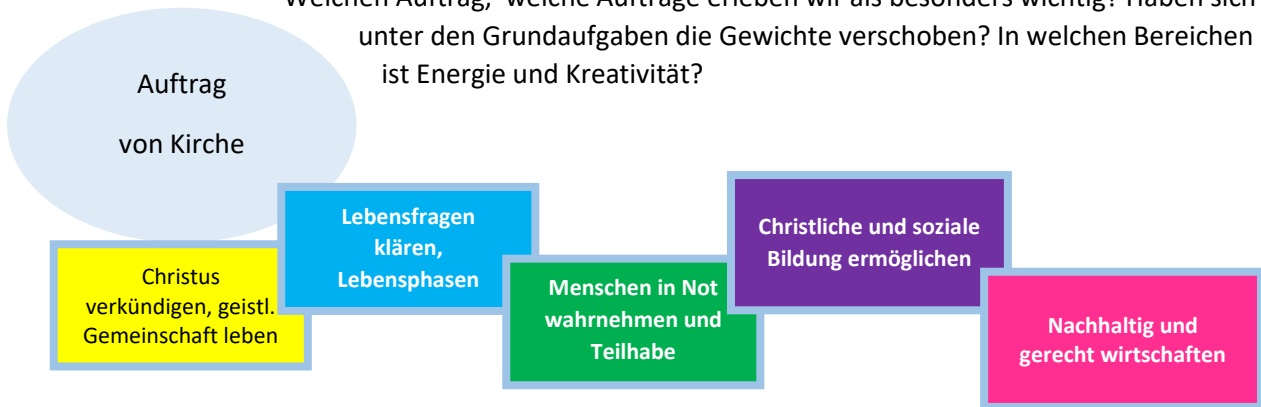
Welche **Themen und Bedürfnisse** werden an uns herangetragen – und welche nicht?

In welchen **Netzwerken** sind wir als Kirchengemeinde unterwegs?



2. Wenn Sie in einem zweiten Schritt **die einzelnen Grundaufgaben** von Kirche anschauen –

Welchen Auftrag, welche Aufträge erleben wir als besonders wichtig? Haben sich unter den Grundaufgaben die Gewichte verschoben? In welchen Bereichen ist Energie und Kreativität?



Innerhalb der einzelnen Grundaufgaben: Welche Themen und Angebote sind in diesem Bereich wichtig? Wonach werden wir gefragt? Haben sich Themen verändert? Haben sich die Gewichte verschoben? Was wird nachgefragt und angenommen? Und was nicht? Wo haben sich neue Formen entwickelt?

Wo haben wir entschieden, etwas nicht zu tun?

Welche Bereiche kirchlicher Arbeit, welche Einrichtungen haben wir als „systemrelevant“ erlebt?

3. Die vielen Erfahrungen auswerten - was können wir daraus lernen?



Bezogen auf die verschiedenen Aspekte der Organisation:
- Kommunikation, - Angebot, - Strukturen, - Leitung, :

Was an diesen Erfahrungen ist so gut, dass wir es auch in Zukunft so machen wollen? Was (anders) tun? Und was lassen?

Was unterstützt unsere Arbeit unter schwierigen Bedingungen? Wie können wir diese Unterstützung ausbauen?
Wo sind wir an unsere Grenzen gestoßen?

Welche Netzwerke haben wir als hilfreich erlebt (im Sozialraum, in der Region, ...), wie können wir das weiterentwickeln?